

# *einfach nichts*

Die folgenden vier Gedichte sind ein sehr kleiner Ausschnitt aus der

## **Lesung des Deutsch Leistungskurses**

von Frau Dorband (Q 1)

im **Wiesbadener Literaturhaus** am 22. Januar.

Die Schülerinnen und Schüler haben im November 2012 an einem **Lyrikworkshop** mit Herrn Matthias Göritz teilgenommen und ihre Ergebnisse in der Villa Clementine vorstellen dürfen. Anschließend gab Herr Göritz noch einen kleinen Einblick in seinen neuen Lyrikband „Tools“.

„Uns allen hat dieser Workshop und das abschließende Event in der Villa Clementine viel Spaß gemacht und wir sind froh, dass wir diese Erfahrung machen durften.“

„Wir haben alle sehr viel dazu gelernt, wie man Gedichte schreibt, aber auch, wie man sie noch besser analysiert und interpretiert.“

„Abschließend wollen wir uns noch bei Herrn Göritz und bei Frau Dorband für ihr Engagement und ihre Aktivität bedanken, dass sie uns dieses Projekt ermöglicht haben, das uns allen sehr viel Spaß gemacht hat!“

**Es war. Es ist. Es wird sein.**

Was ist es?

Ist es das?

Das was es wird und das was es war?

Nicht gestern, nicht morgen!

Es ist jetzt, es ist heute!

Also ist es das, was es ist!

Mareike Ochs

Der Morgen ist wieder mal viertel nach vier,  
typisch für mich, ich nehme mir mein kühles Morgenbier  
zum Frühstück. Ich nenne das Leben, du erbärmlich  
Ehrlich? Ich hab es von meinen Vater, es ist anscheinend erblich

Du redest, dass ich mein Leben ändern soll, interessant!  
Du weißt, es juckt mich nicht, sprich mit meiner Hand  
Aber ich muss leider sagen; meine Hand ist eingeschlafen  
Ist mir egal was du von mir denkst, ich gehe raus an  
die frische Luft, denn ich glaube nicht, dass du mein Leben lenkst  
Na huh? Dort ist ein Penner an der Landstraße.  
Der schaut mich an und öffnet seine Grimasse:

„Du, ich seh dich oft hier rumschlendern, geh lieber  
zur Schule oder such dir eine Arbeit  
sonst endest du noch wie ich, Alter: Du musst dein Leben ändern!

Takeo Tsudome

## Sandy

Sie kam, sah und siegte  
doch könnte man auch sagen: verbog  
alles was nicht weiter zog.

Wir rannten. Rannten ganz weit weg.

Weg von all dem ganzen Dreck.

Sie zerstörte Hab und Gut,  
alles was wir waren. Wut.

Nichts ist mehr da,  
dass Leben wie es war,  
ist nicht mehr.

Hurricane Sandy hat uns überrascht.

Kam geschwind mit dem Wind,  
nun sind wir blind.

Wir müssen unser Leben ändern.

Lara Friedewald

## Tag und Nacht

Die Frage aller Fragen möcht ich dir stellen,  
was ist schon das Leben? Es schwindet Tag für Tag,  
das Geheimnis des Daseins, was niemand zu finden vermag,  
von der Selbstsucht getragen, wie auf reißenden Wellen.

Wie soll man es nur sagen,  
ist's Segen oder Fluch,  
des Lebens Schönheit, wie auf seidenem Tuch,  
oder wird man am Weltschmerz verzagen?

So sei es nun, es ist vorbei,  
das End ist gekommen, die Wolken, sie reißen entzwei,  
die letzte Reise beginnt.

Der ewige Weg, er geht nun voran,  
die letzten Tore, sie öffnen sich dann,  
das Leben, der Tod, die Zeit sie verrinnt.

Rouven Gottschall

